

Abb. 1

Otto Reiniger
Durchblick
Um 1905
Öl auf Leinwand
56 x 41 cm



Abb. 1

Abb. 2

Bernhard Klinckerfuß
Marchese Silvio della Valle di Casanova
1925
Öl auf Leinwand
104 x 82 cm



Abb. 2

Abb. 3

Brunnen im Park der Villa San Remigio in Pallanza
Um 1920



Abb. 3

Am 4. März 2005 ist das Kunstmuseum Stuttgart feierlich eröffnet worden. Die städtische Sammlung kann nun endlich im eigenen Haus besichtigt werden. Auf das Jahr 1913 gehen die ersten Erwerbungen von Bildern im Auftrag der Stadt zurück; das erste im Inventarbuch verzeichnete Bild von Otto Reiniger trägt den Titel *Durchblick* und zeigt eine Waldlichtung (Abb. 1). Von einer städtischen Kunstsammlung konnte erst nach der Stiftung des Marchese Silvio della Valle di Casanova, die am 17. Juni 1924 vom Gemeinderat angenommen worden war, gesprochen werden. Casanova übergab der Stadt eine umfangreiche Sammlung schwäbischer Impressionisten, in der die Werke von Otto Reiniger (S. 44) und Hermann Pleuer (S. 46) das größte Konvolut bilden.¹ Er hatte, selbst noch ein Student, Werke jener Künstler erworben, als diesen die spätere Anerkennung alles andere als gewiss war, und er blieb zeit seines Lebens in freundschaftlichem Austausch mit ihnen. Zahlreiche Briefe Hermann Pleuers an den Sammler befinden sich im Archiv des Kunstmuseum Stuttgart.

Casanova war nicht nur ein kunstliebender Mäzen, sondern auch ein ambitionierter Lyriker, Musiker und Komponist. Der 1861 in Turin geborene, 1929 in der Schweiz gestorbene Marchese, der einem der vornehmsten Häuser des alten neapolitanischen Hochadels entstammte, liebte die deutsche Sprache und Musik leidenschaftlich (Abb. 2). So verfasste er sein gesamtes dichterisches Werk in dieser Sprache: »Es sind Gedichte eines Musikers, daher von sicherem Wohlklang, und Gedichte eines Malers, deshalb farbensatt«, charakterisierte der dänische Publizist Georg Brandes das lyrische Werk Casanovas.

1883 kam er zum Studium der Musik an das Stuttgarter Konservatorium, und aus dem geplanten zwölfmonatigen Aufenthalt wurden 13 Jahre. In dem offenen, gastfreundlichen Haus des Musikers und Klavierbauers Apollo Klinckerfuß und seiner Frau Margarethe, dem einzigen Haus, in dem er nach eigenem Bekunden verkehrte, begegnete er vielen Künstlern und Gelehrten. Besonders begeisterte Casanova sich für die deutsche Romantik, speziell für Eduard Mörike und Hugo Wolf.

Nach der Heirat mit seiner Cousine, der irischen Landschaftsmalerin Sophie Browne, kehrte der Marchese 1896 ins elterliche Chalet in Pallanza am Lago Maggiore zurück. Dort errichteten beide gemeinsam die Villa San Remigio im Stil der italienischen Renaissance mit einer prächtigen, vom Barock inspirierten Gartenanlage (Abb. 3).